

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 34 (1958-1959)

**Heft:** 23

**Rubrik:** Redaktion : Antworten

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## KANTONAL-VERBÄNDE

40 Jahre

### Luzerner Kantonaler Unteroffiziers-Verband — Sempacherverband

Während es schon vor fünfzig und mehr Jahren Brauch war, daß die damals bestehenden drei Unteroffizierssektionen Luzern, Entlebuch und Sursee jeweils mit ihren Bannern an der Sempacherschlacht-Jahrzeit teilnahmen, führten verschiedene Vorkommnisse an der Schlachtfestfeier 1916 dazu, daß sich die Unteroffiziersvereine der weiteren Teilnahme distanzierten.

Einige wackere Unteroffiziere, die um die weitere Entwicklung der Schlachtfest-Jahrzeit bangten, fanden es nicht richtig, daß an diesem Ehrentag des Luzerner Volkes zur Erinnerung an den heldenhaften Kampf der Eidgenossen im Jahre 1386 in Sempach die Unteroffiziersvereine, die schon damals die Träger des außerdienstlichen Wehrgedankens par excellence waren, jeweils nicht vertreten waren. Nach Unterredung mit der Regierung trafen sich gegen Ende des ersten Weltkrieges einige Kameraden aus Luzern, Entlebuch und Sursee in Wolhusen und berieten, wie die würdige Teilnahme ihrer Vereine doch noch möglich wäre. Das führte zum Beschuß, jeweils am Tage der Sempacherschlacht-Jahrzeit ein militärisches Schießen in Uniform durchzuführen und dann geschlossen am Festzug teilzunehmen. Im Jahre 1919 wurde dann der Sempacherverband gegründet, der mit dem Zuzug der neu erstandenen Sektionen Emmenbrücke, Hochdorf, Willisau und Kriens-Horw später in Luzerner Kantonaler Unteroffiziers-Verband umbenannt wurde. Diese Umbenennung drängte sich auch auf, weil durch die neuen Aufgaben in der außerdienstlichen Arbeit der eigentliche Zweck des Verbandes, die Durchführung des Sempacherschießens, mehr und mehr in den Hintergrund gedrängt wurde. Aber auch heute noch soll sich jeder Unteroffizier über eine Schießfertigkeit mit der ihm anvertrauten Waffe ausweisen, und die obligatorischen jährlichen Arbeitsprogramme der Sektionen im Unteroffiziers-Verband schreiben, denn auch heute noch ein jährliches Schießen mit Gewehr und Pistole vor, welches von den Sektionen in Sempach erledigt werden kann. Das Sempacherschießen unterscheidet sich so von einem Schützenfest, und die Abgrenzung des Tätigkeitsgebietes zwischen Unteroffiziers-Vereinen und Schützenvereinen wird nicht tangiert.

Es ist erfreulich, daß sich dieses historische militärische Schießen in Uniform nicht nur erhalten konnte, sondern sich stets zunehmender Beliebtheit erfreut.

Aus Anlaß des 40jährigen Bestehens des Sempacherverbandes lud nun der Kantonalvorstand die noch lebenden Gründer, die Ehrenmitglieder und bisherigen Verbandspräsidenten und die mit unserem Verband befreundeten Herren von Stadt und Korporation Sempach zu einer schlichten Feier ins Rathaus zu Sempach ein.

## KRIEGSGESCHICHTLICHE DATEN

- 28. August 1939: Schließung der deutsch-französischen Rheingrenze.
- 29. August 1939: Mobilisierung des schweizerischen Grenzschutzes.
- 30. August 1939: Oberstkorpskommandant Henri Guisan wird zum General gewählt.

Verbandspräsident Kpl. Paul Aeschimann, Entlebuch, konnte eine Reihe um den Verband verdienter Persönlichkeiten und Kameraden begrüßen, u.a. Herrn Stadtpräsident Oberstlt. Hans Helfenstein, den Gemeindeammann von Sempach, Herrn Oberst Jos. Weber, Platzkommandant, und Herrn Oberst S. Fischer als Vertreter des Kant. Militärdepartements. Besonders erfreut war man über die Anwesenheit von zwei Gründerkameraden, nämlich Adj.Uof. Leo Weber, erster Verbandspräsident, und Fw. Jos. Jurt, erster Schützenmeister des Verbandes, beide in Luzern. Der dritte noch Lebende im Bunde, Four. Fritz Wicki, Hasle, mußte sich leider aus gesundheitlichen Gründen entschuldigen. Lückenlos waren die bisherigen Verbandspräsidenten vertreten, nämlich: Adj.Uof. Leo Weber, Luzern (1919 bis 1927); Adj.Uof. Josef Gunz, Kriens (1927 bis 1932); Adj.Uof. Jost Stockmann, Luzern (1932 bis 1938 und 1947 bis 1949); Adj.Uof. Josef Wey, Entlebuch (1938 bis 1944); Fw. Friedrich Emmenegger, Schüpfheim (1944 bis 1947); Fw. Ernst Siegrist, Emmen (1949 bis 1952), und Fw. Paul Cuoni, Sursee (1952 bis 1958).

Verbands-Ehrenpräsident Adj.Uof. Jost Stockmann, der die vierzig Jahre in aktiver leitender Tätigkeit selber miterlebt hat, würdigte in einer meisterhaften Ansprache die vierzigjährige Tätigkeit des Verbandes und wußte über die großen Schwierigkeiten zu berichten, die am Anfang und immer wieder zu überwinden waren. Doch seien immer wieder Kameraden dagewesen, die das Verbandsschifflein durch die Klippen und Wirrnisse der Zeit gesteuert haben. Der Luzerner Kantonalen Unteroffiziers-Verband habe durch seine uneigennützige Arbeit überall hohes Ansehen erlangt, und er stehe heute kraftstrotzend und stolz da. Wenn die Arbeit in den Sektionen und im Verband sich in den vierzig Jahren auch geändert habe, geblieben sei der trutzige und wehrhafte Sempachergeist und die goldene Kameradschaft. Je und je haben auch die Behörden von Stadt und Korporation Sempach mit unserem Verband eng zusammengearbeitet, und die Luzerner Unteroffiziere hätten sich in Sempach immer zu Hause gefühlt.

Stadtpräsident Oberstlt. Hans Helfenstein bestätigte die gute kameradschaftliche Zusammenarbeit mit dem Unteroffiziers-Verband und munzte den Verband auf, an seinen prächtigen Idealen zur Aufrechterhaltung einer guten Abwehrbereitschaft und eines guten Geistes weiterzuarbeiten. Der von ihm angekündigte und von wärmsten Trachtenmeitschi dargebrachte Ehrentrunk fand den Beifall der Anwesenden.

Der unermüdliche Vorkämpfer und erste Verbandspräsident, Adj.Uof. Leo Weber, Luzern, schilderte ebenfalls die großen damaligen Schwierigkeiten, gab aber seiner Freude Ausdruck, daß sich das damals gesetzte Pflänzlein so prächtig entwickelt hat.

Beim anschließenden gemeinsamen Nachessen im «Winkelried», das der Küche des Wirtes alle Ehre machte, überbrachte Oberst S. Fischer, Kreiskommandant und Chef des Militärkontrollbüros, die Grüße der Kantonsregierung und dankte für die erfolgreiche Tätigkeit des Verbandes. Ohne die große außerdienstliche Arbeit der militärischen Vereine wäre es fraglich, ob mit unseren sehr kurzen Dienstzeiten ein befriedigender Ausbildungsstand erreicht werden könnte. Bedenklich sei heute, daß unter den Anwärtern für die Kaderschulen ein zu großer Prozentsatz Staatsangestellter (Bund, Kanton) sei, der die Kaderschulen oft nur aus beruflichen Prestigegründen besucht. Die Unteroffiziers-Vereine sollten hier helfen, daß vermehrt Angehörige aus allen Berufsschichten für die Kaderlaufbahn gewonnen werden können. Die Unteroffiziers-Vereine geben eine gutes Beispiel, wie die

REDAKTION —  
—ANTWORTEN—  
—ANTWORTEN!—

«Sehr geehrter Herr Redaktor, ... namentlich schätze ich in Ihrer ausgezeichneten redigierten Militärzeitschrift die Beiträge Ihres Mitarbeiters Hptm. H. von Dach, die jedem militärischen Führer bis zur Stufe Bat.Kdt. stets eine Fülle von Anregungen und Ideen für den praktischen Gebrauch vermittelten. Wäre es nicht möglich, diese Artikel von Zeit zu Zeit in Buchform zu veröffentlichen?»

Major H. W. in Z.

Die Beiträge unseres geschätzten Mitarbeiters, die übrigens auch jenseits unserer Landesgrenzen starke Beachtung finden, werden seit Jahren durch den Schweizerischen Unteroffiziers-Verband (SUOV), Zentralsekretariat Biel, in handlicher Buchform und unter dem Titel «Gefechtstechnik» herausgegeben. Wenden Sie sich bitte an diese Stelle, und man wird Ihnen gerne jede Auskunft erteilen.

Kameradschaft, die diesen Namen verdient, sowohl auf der gleichen Ebene, von oben nach unten oder von unten nach oben im Interesse einer guten Zusammenarbeit gelöst werden kann.

Herr Oberst Fischer konnte seinerseits von der Verbandsleitung den besten Dank entgegennehmen für die Mitarbeit und Unterstützung, die er den militärischen Vereinen angehören läßt. Was für ihn eine Selbstverständlichkeit sei, nämlich den Vereinen mit Zahlen und Adressen für die Mitgliederwerbung zu dienen, sei leider nicht in jedem Kanton so gut gelöst.

Fw. Paul Cuoni, Sursee, war der gewiegte Tafelmajor, und nachdem noch der Mitgründer Fw. Jurt geschildert hatte, wie er vor 40 Jahren persönlich zum damaligen Bundesrat Scheurer gereist sei, um für das Sempacherschießen die Munition zu erhalten, stellte sich in Kpl. Seppi Zeier aus Triengen noch ein Kamerad vor, der seit 1919 jedes Sempacherschießen besucht hat.

Möge der Sempacherverband in seiner erfolgreichen Arbeit im Dienste unserer Wehrbereitschaft weiterfahren. Wir wünschen ihm für die weiteren vierzig Jahre vollen Erfolg!



## SEKTIONEN

### Der UOV Amt Entlebuch im Einsatz gegen die Naturgewalten

Bereits sechs Tage nach seinem Sieg am Sempacherschießen, am Sonntag, 12. Juli, hielt der UOV Amt Entlebuch eine Felddienstübung ab. Sie spielte sich ab im gebirgigen Raum von Hasle—Hochwald—Heiligkreuz. Der Übungsleiter, Oblt. Erwin Lötscher, verstand es, den Teilnehmern interessante Aufgaben in Form von Sperren, Aufklärungsaufträgen, Fliegermarsch und -fahrt, Sicherungsposen usw. zu stellen. Da diese Übung dem Thema Fliegerbeobachtung gewidmet war, war es sehr lehrreich, daß sich ein aktiver Pilot der Luftwaffe, Wm. Glanzmann aus Wolhusen, zur Verfügung stellte, um einerseits den Kameraden von den Bodentruppen diese und jene Lösung in den Phasen der Übungen von der Luft aus zu beurteilen und anderseits den Teilnehmern anhand von Modellen und Photos die verschiedenen Flugzeuge mit ihren Stärken und Schwächen zu erklären. Der Inspektor, Herr Major R. Fischer aus Schwyz, sprach sich lobend über die Übung und den gezeigten Einsatz aus.